Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Og. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 12. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 14. Januar 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 12. Januar.

⊙ **Die Interpellation im Reichstage** wegen der Beschlagnahme der deutschen Schiffe durch die Engländer wird aller Voraussicht nach im Anfange der nächsten Woche zur Besprechung gelangen. Die Vertreter der Reichsregierung haben den Wunsch ausgesprochen, diese Interpellation möge nicht sofort auf die Tagesordnung gesetzt werden, weil sie sich davon eine Förderung der deutschen Interessen nicht versprechen könnten. Diesem Wunsche ist dadurch Rechnung getragen, daß die Interpellation nun erst auf die Tagesordnung einer Sitzung der nächsten Woche gesetzt werden soll. Die Interpellation ist bekanntlich gemeinsam vom Centrum, von den Konservativen und Nationalliberalen eingebracht.

(*) Unter den Mitgliedern des Reichstages war die Rede von einer **Interpellation**, die wegen der Beschlagnahme der Reichspostdampfer eingebracht werden sollte. Wie man hört, ist diese Absicht aufgegeben worden. Die Angelegenheit sollte bei Berathung des Etats des Reichskanzlers zur Sprache gebracht und möglicherweise auf die Tagesordnung gesetzt werden.

(*) **Der Dampfer „Bundesrath“** wird von den Engländern noch immer in dem Natal-Hafen Durban festgehalten. Angeblich wird die Beschlagnahme noch immer deswegen aufrecht erhalten, weil die Durchsuchung des Schiffes noch nicht beendet ist. Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit London beziehen sich übrigens, wie verlautet, nicht nur auf die neuesten einzelnen Beschlagnahmen, sondern beschäftigen sich auch mit der grundsätzlichen Behandlung der ganzen Frage der Schiffsbeschlagnahme überhaupt. Für ungerechtfertigte Schiffskaperei wird man von England natürlich die gebührende Entschädigung verlangen. Nach Drahtmeldungen, die über London in Berlin eintreffen, haben die bisherigen Durchsuchungen des Dampfers „Bundesrath“ noch keine Kriegscontrebande zutage gefördert.

(*) **Der Deutsche Flottenverein** hat am Donnerstag seine erste Generalversammlung in Berlin abgehalten, nachdem vorher eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der Landesausschüsse stattgefunden hatte.

* **Berlin**, 12. Jan. Ein hiesiges Telegraphenbureau, das freilich nicht sehr zuverlässig ist, meldet aus Petersburg: Die Engländer beschlagnahmten ein auf der Fahrt nach Philadelphia befindliches Schiff des russischen Lloyd; der Lloyd rief die Intervention der russischen Regierung an.

* **Kiel**, 11. Jan. Der Kaiser beglückwünschte die Prinzessin Heinrich (welche bekanntlich vor kurzem von einem Sohne entbunden wurde) und stattete später dem Professor v. Esmarch einen Besuch ab. Gegen 11¼ Uhr kehrte der Kaiser ins Schloß zurück und fuhr darauf in Begleitung des General-Inspekteurs der Marine, Admiral v. Koester, zur Besichtigung der kaiserlichen Werft.

* **Rom**, 12. Jan. Eine Spionageaffäre ist gestern hier entdeckt worden. Ein Angestellter des Kriegsministeriums stand seit längerer Zeit in enger Verbindung zu dem Militärattaché einer fremden Macht (Frankreich), welchem er wichtige Papiere verschafft haben soll.

* **Rom**, 12. Jan. In vatikanischen Kreisen wird das Gerücht dementiert, daß der Papst England seine Vermittlung zur Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika anbot.

* **Paris**, 12. Jan. Der „Temps“ läßt sich aus London melden, eine Anzahl ministerieller Abgeordneter wird den Antrag einbringen, daß demnächst die englische Heeresverwaltung vollständig reorganisirt werde.

* **London**, 12. Jan. Das Parlament ist zum 29. Jan. einberufen.

* **London**, 11. Jan. Durbaner Drahtungen der ‚Daily Mail‘ und des ‚Standard‘ melden: Eine gründliche Prüfung mehrere hundert Tonnen der Ladung des „Bundesrath“ habe keine Kriegskontrebande zum Vorschein gebracht.

* **Veldrad**, 11. Jan. König Alexander ist heute früh mit dem gesammten Ministerium nach Nisch abgereist, wo die Skupschtina morgen ihre Sitzungen wieder aufnimmt. — Die Meldungen auswärtiger Blätter über eine Ministerkrisis sind völlig unbegründet.

* **Newyork**, 11. Jan. Nach einem Kabeltelegramm des „Newyork Herald“ aus Manila erreichte der General Schwann am Freitag Mantilupa. Am nächsten Tage trieb er den Feind vor sich her, der sich durch die Gebirgsregion von Silan zurückzog. Ein verzweifelter Kampf fand auf dem Wege statt. Schließlich wurden die Filipinos aus der Stadt Benan vertrieben. Der Feind steht jetzt zwei Meilen Benan vertrieben. Der Feind steht jetzt zwei Meilen oberhalb Benans auf der Straße nach Silan. Man glaubt, der weitere amerikanische Vormarsch werde auf heftigen Widerstand stoßen. Bei der Einnahme von Benan hatten die Amerikaner einen Toten und zwei Verwundete. Der Verlust der Filipinos ist unbekannt.

C. Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 11. Januar.) In 3. Lesung wird das Gesetz über die Kontrole des Reichshaushaltes für 1899 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ohne Debatte angenommen.

Sodann wird die zweite Lesung des Etats beim Etat des Reichsamtes des Innern fortgesetzt, und zwar bei dem Titel „Staatssekretär“.

Abg. Sachse (soz.) beschwert sich über die ungeeignete Ausübung der Berginspektion.

Der natl. Abg. Hilbck bezeichnet die Bergaufsicht im Gegentheil als vorzüglich.

Der sozd. Abg. Molkenbuhr beschwert sich über die Schädigung von Wittwen und Waisen von Seeleuten durch die von der Seeberufsgenossenschaft zu niedrig festgesetzten Heuersätze; worauf Dr. von Woedtke, Direktor im Reichsamte des Innern, erwidert, er würde sich gewundert haben, wenn Herr Molkenbuhr einmal nicht an der Seeberufsgenossenschaft sich zu reiben versucht hätte. Diese thue in der That aber alles, was in ihren Kräften stehe.

Abg. Schrader von der freis. Ver. kommt noch einmal auf die Reichs-Wohnungs-Reform zurück und empfiehlt den Regierungen, alles zu thun, um die Schwierigkeiten zu überwinden, möglichst noch in dieser Tagung eine entsprechende Vorlage zu machen.

Der kons. Abg. Dr. Oertel-Sachsen beschwert sich darüber, daß das Börsengesetz in einigen Punkten noch nicht durchgeführt sei: Erstens tagten noch Frühbörsen, die weder dem Börsenkommissar, noch der Marktpolizei unterstehen. Außerdem lasse man in Berlin eine wilde Getreidebörse fortleben. Die Vermuthung des Redners, daß deswegen schon Verhandlungen schweben, wird vom Ministerialdirektor Dr. Förster bestätigt.

Abg. Roeren (Centr.) bedauert, daß das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb von den Richtern vielfach unrichtig angewandt werde. Die Folge davon sei, daß das Ausverkaufs-Unwesen immer noch fortbestehe.

Staatssekretär Graf Posadowsky erkennt das Bedauern als gerechtfertigt an, weist aber darauf hin, daß das Reichsgericht theilweise die Schuld daran habe. Sollte keine Aenderung in der Auffassung eintreten, werde man dem Gesetze eine klare Fassung geben müssen.

Abg. Dr. Hitze (Centr) giebt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß eine Ausstellung für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen zustande gekommen ist. Im übrigen ist Redner der Ansicht, daß die erhobenen Beschwerden über die Gewerbe-Aufsicht zum Theil übertrieben seien. Die Einzelstaaten haben doch von einem Jahre zum andern die Zahl ihrer Aufsichtsbeamten vermehrt. Zur Reichssache sollte man aber die Gewerbe-Aufsicht nicht machen.

Staatssekretär Graf Posadowsky will ein Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen dahin anstreben, daß die Berichte der Fabrikinspektoren einzeln nach einem bestimmten Formular gedruckt und auch einzeln abgegeben werden.

Der sozd. Abg. Sachse kommt noch einmal auf die Bergaufsicht zurück und tadelt namentlich Mißstände, die nach seiner Ansicht in Sachsen bestehen. Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Hilbck wird der Titel „Staatssekretär“ bewilligt und darauf die Weiterberathung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

* * *

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 11. Jan.) Am heutigen Donnerstag besprach das Abgeordnetenhaus die konservative Interpellation wegen der Maßregelungen der Beamten, die als Abgeordnete gegen den Rhein-Elbe-Kanal gestimmt hatten. Die Interpellation wurde recht glücklich durch den kons. Abg. von Köller begründet, der diese Maßregeln brandmarkte als einen Widerspruch gegen die Verfassung. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe verlas im Namen der Regierung eine Erklärung, die beweisen sollte, daß die Maßregelungen gar nicht eine Strafe für die Abstimmung sein sollten, sondern nur Beamte entfernen sollten, zu denen die Regierung kein Vertrauen mehr haben könnte. Diese Darlegung, nochmals ausführlich durch den Justizminister Schönstedt begründet, fand aber keinen Beifall im Hause. Die Redner aller Parteien ohne Ausnahme mißbilligten die Beamtenmaßregelungen durchaus, wenn auch nicht als ein Widerspruch gegen die Verfassung, so doch als eine unkluge politische Maßnahme. In diesem Sinne sprachen die Abgg. Frank (natl.), Frhr. v. Zedlitz (freikons.), Fritzen (Centr.), Rickert (freis. Ver.), v. Heydebrand (kons.), v. Jazdzewski (Pole), Richter (freis. Volksp.) und v. Kardorff (freikons.) Minister v. Miquel meinte, die Beamten im Parlamente könnten ja sich der Abstimmung enthalten oder ihr Mandat niederlegen, was mit Recht Abg. v. Kardorff als die betrübendste Erscheinung in der Debatte bezeichnete. Fast alle Redner sprachen auch für die Wählbarkeit der Beamten. Am Dienstag beginnt die Etatsberathung.

* * *

Herrenhaus. (Sitzung vom 11. Jan.) Der Gesetzentwurf über die Zwangserziehung von Minderjährigen wird begründet vom Minister Frhrn. v. Rheinbaben, der namentlich auf die zunehmende Verwahrlosung der Jugend hinweist. Die Zahl der jugendlichen Verbrechen ist seit 1892 um 43 v. H. gewachsen, namentlich sind die Verbrechen der Körperletzung, Bedrohung und Nöthigung in bedenklichem Steigen begriffen. An dieser Verwahrlosung sei vielfach nur die Umgebung schuld; es gebe sogar Fälle, in denen die Eltern selbst die Kinder auf die Bahn des Verbrechens drängen. Für Personen über 16 Jahre besteht überhaupt noch gar keine Möglichkeit zur Zwangserziehung; und gerade in diesem Alter bis zur Volljährigkeit gebe es die meisten Verbrechen.

Alle Redner aus dem Hause erklären sich mit der Tendenz der Vorlage einverstanden. Der Reihe nach v. Bredow, Graf Mirbach, von Helldorf-Bedra, Frhr. von Dorant, Frhr. von Manteuffel und Oberbürgermeister Delbrück-Danzig. Die Vorlage wird an eine Kommission zu Vorberathung überwiesen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 11. Jan. Der Berichterstatter des „Standard“ in Durban telegraphiert: 1200 indische Krankenträger sind Montag Nacht nach der Front abgegangen. Ihr Abmarsch deute, wie man annehme, auf eine unmittelbar bevorstehende Bewegung des Generals Buller hin.

* **London**, 11. Jan. Der Berichterstatter des „Standard“ berichtet aus dem Lager bei Frere vom 8. Januar: Ich erfahre aus guter Quelle, daß der Präsident Krüger nach dem Hauptquartier der Buren eine Botschaft sandte mit der Anfrage, weshalb Ladysmith nicht angegriffen werde. Die Antwort lautete: „Wir würden zu viel Menschen verlieren.“ Krüger erwiderte, diese Entschuldigung sei von den Freistaatlern eingegeben; dieselben sollten an die Spitze gestellt werden. Man ließ sich dies gesagt sein und griff an. Krügers Rath war insofern gut, als die Verbündeten sich besser benahmen als die eigenen Burghers. Die Freistaatler mußten einen Hügel besetzen. Während die Transvaalburen sich vor dem Gegenangriff Whites unter dem Hohn der Kameraden zurückzogen, hielten die Freistaatburen in ihrer Stellung aus, bis sie mit den Bajonett angegriffen wurden.

* **London**, 11. Jan. Eine heliographische Meldung an den „Daily Chronicle“ aus Ladysmith besagt, daß die Buren augenscheinlich wieder einen neuen Sturm auf Ladysmith planen.

* **London**, 11. Jan. Eine amtliche Depesche des General Buller aus dem Lager von Frere vom 10. Jan. besagt: Ein Telegramm aus Transvaal gebe die Verluste der Buren bei Ladysmith am 6. Jan. auf 4 Tote und 15 Verwundete an und dies, nachdem zugegeben sei, daß die Buren ein vernichtendes Feuer aus 6 markierten Batterieen erduldet hätten und auf allen Punkten geschlagen seien. Eingeborene bezeugten, daß der Verlust in einem einzigen Kommando 150 Tote und ganze Wagenladungen Verwundeteter betrug. Den schwersten Verlust erlitten die Freistaatburen, welche von den Transvaalburen an die gefährlichsten Posten gestellt wurden.

* **London**, 11. Jan. Reuter meldet aus Rendsburg vom 8. Jan.: Seit dem Unfall des Suffolkregiments fanden keine britischen Operationen von Bedeutung mehr statt. Die Stellungen sind gehalten und verschiedene Erkundigungszüge vorgenommen worden. Der Feind bewacht die Verbindungswege nach Norden scharf.

* **London**, 12. Jan. Die „Daily Mail“ erfährt, die Verluste der Besatzung von Ladysmith im Kampfe am letzten Samstag betragen: 14 Offiziere tot, 34 verwundet und über 800 Mann tot oder verwundet. — Die Verluste der Buren werden auf über 2000 Mann geschätzt. — 2000 oder drüber ist nach jeder Schlacht die englische Angabe über die Verluste der Buren; später stellt sich dann heraus, daß man eine oder gar zwei Nullen zu viel angesetzt hatte.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. Der ‚Frankf. Ztg.‘ zufolge berichtet der ‚Chicagoer Record‘, daß nach Londoner Privatmeldungen Lord Methuen irrsinnig geworden sei.

* **Modderriver**, 10. Jan. Den neuesten Nachrichten zufolge kamen die Buren nicht nach Douglas. Hier ist ein Artilleriegeplänkel im Gange.

* **Paris**, 12. Jan. Der „Matin“ veröffentlicht aus Prätoria ein vom 6. datiertes Telegramm, wonach es den Buren gelungen ist, sich einer, Ladysmith und das englische Lager beherrschenden Anhöhe auf dem Hochplateau nach hartem Kampfe zu bemächtigen.

* * *

✉ Die ganzen vorstehend registrirten Nachrichten wollen nur wenig besagen und haben einen recht zweifelhaften Werth. Wenn die Engländer mit ihrer Nachricht über das Ergreifen des Präsidenten Krüger zu Ungunsten der Freistaat-Buren glauben machen wollen, daß Uneinigkeit zwischen den beiden Republiken bestehe, so werden sie mit diesem ihrem Bestreben schon aus dem Grunde gründlich Fiasko machen, weil bekannt ist, daß Präsident Krüger sich jeder Einmischung in die Art der Kriegsführung strenge enthält. Augenscheinlich erlogen ist auch die Meldung über die Größe des Verlustes auf Seiten der Buren. Da die von den Buren selbst angegebene Verlustzahl sich schlecht mit den „großen englischen Siegen“ vereinigen läßt, stellt Buller selbst die Rechnung auf, wobei er die Kaffern, die kaum wissen, wie viel 1 und 2 sind, als Gewährsmänner benutzt. Wenn man diese Verlegenheits-Telegramme der Engländer liest, dann wird man immer und immer wieder zu der Frage gedrängt: „Wie steht es in Wirklichkeit wohl mit Ladysmith und warum schreiten die englischen Heerführer noch immer nicht zu einer ernsthaften Operation? Weil sie sämmtlich eingeschlossen und in ihren Bewegungen vollständig von den Buren gehemmt werden? Ist Ladysmith bereits gefallen? In den aristokratischen Kreisen Londons soll diese letztere Frage mit Ja beantwortet werden. Es wird sogar erzählt, daß die Gemahlin White's am Montag auf's Kriegsamt berufen worden ist, wo ihr schonend mitgetheilt wurde, daß Ladysmith gefallen sei und ihr Gemahl bei der Vertheidigung des Platzes den Heldentod gefunden habe. Was wahres an diesen Gerüchten ist, läßt sich natürlich nicht controlliren. Thatsache aber ist, daß nach dem kurzen Siegesrausch vom Montag über den „glorreichen Sieg“ des in Ladysmith eingeschlossenen Generals in London die Stimmung eine überaus gedrückte geworden ist. Heute spricht, wie von London gemeldet wird, dort niemand mehr von einem Siege. Aller Augen und Sorge wendet sich der nächsten und fast noch mehr ferneren Zukunft zu, es kommen Enthüllungen über neues Versagen der Maschinerie und neue Rufe nach weiteren Verstärkungen. Die im Lager zu Aldershot angeblich bereiten Verstärkungen, Artillerie, Kavallerie, Brigadestäbe und die ersten Freiwilligen, welche am 8. resp. 9. d. Mts. eingeschifft werden sollten, können nicht expediert werden, weil — wiederum keine Transportschiffe rechtzeitig fertiggestellt sind! . . . Und jetzt erfährt das große Publikum, auch, daß die vielbejubelten „mindestens hunderttausend Freiwilligen, Yeomänner und Milizen“ im allerbesten Falle 35000 Mann ergeben werden. Die „Daily Mail“ kündigt die Absetzung weiterer in Südafrika kommandierender Generäle an, was offenbar auf General Gatacre und Lord Methuen geht, welch' letzterer jetzt plötzlich schwer verwundet und unfähig sein soll, sein Kommando wieder zu übernehmen. Die „Mail“ erklärt auch die Unthätigkeit Bullers damit, daß ihm immer noch die Transportmittel fehlten und er nicht genügend Geschützmunition für eine mehrtägige Schlacht besitze, und schließt ihre Betrachtung über die Vorgänge am Sonnabend am Tugela: „Selten hat es ein melancholischeres Schauspiel gegeben — soll Ladysmith wirklich unter den Augen von 30000 britischen Soldaten fallen?!“

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 13. Januar.

✠ Die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne machen wir auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die nächste Uebung nicht am kommenden Sonntag, sondern am Sonntag den 21. Januar, und zwar von 6—7 Uhr abends im Saale des „Bayerischen Hofes“ stattfinden wird.

⊙ Bankwesen. Nachdem die Bank von England ihren Diskont um 1% auf 5% und die Bank von Frankreich um ½% auf 4% herabgesetzt hat, ist die Reichsbank heute gefolgt und ermäßigte den Diskont um 1% auf 6% und dementsprechend den Lombardzinsfuß auf 7%.

* **Köln**, 10. Jan. Heute Vormittag stürzte ein an dem Neubau des Alexianerklosters in Lindenthal beschäftigter Maurer aus der Höhe der dritten Etage vom Gerüst und blieb sofort tot.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Bocholt ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,90% Salpeter, 51,10% süd-amerikanischer Stechapfel, 14% riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Packet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sub. Chiffre: „Dr. Schiffmann“ an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit ein Probe-Packet durch eines seiner Apotheken-Depôts kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzusenden. Nichts weiter ist nöthig.

Damast-Seiden-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 Mk. p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Danksagung.

Anläßlich des Todes unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Gerhard Heinrich Kreiken

sagen wir allen Bekannten und Freunden, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tiefgefühlten **Dank.**

Familie Kreiken.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Gerhard Börgers

findet am Montag Morgen 8 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Bernard Giessing

findet am Montag, den 15. Jan., Morgens 1/2 9 Uhr, in der Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ein tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht. (Evang. bevorzugt.)

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Central-Zeitungs-Bureau,

Annoncen-Expedition, Münster i. W.

Vortheilhafteste Insertion für alle Zeitungen.

Zum 1. April suche ich gegen guten Lohn ein braves, zuverlässiges, kathol.

Zweitmädchen,

welches gut waschen und bügeln kann.

Frau Jos. Waltermann,
Münster i. Westf.

Mädchen, die sich in der modernen

Damenschneiderei

gründlich ausbilden und zugleich das Zuschneiden nach dem System der größten Berliner Zuschneide-Akademie erlernen wollen, auf sofort und später gesucht.

Geschwister Berenskötter,
Wadersloh i. W.

Vertreter,

bei der **Colonialw.- 2c.-Kundschaft** gut eingeführt, bei hoher Provision pr. sofort gesucht.

Offerten nebst Referenzen erbittet

Fritz Lupprian, Köln 73,
Specialitäten-Fabrik.

Agent

(Christ), erster Verkäufer, bei der Engros- u. Confectionskundschaft gut eingeführt, sucht für **Berlin** eine leistungsfähige Weberei zu vertreten. Branche vertraut und prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre **S. Z. 45** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Weber

gesucht.

Albert Heymann & Co.

Maurer u. Handlanger gesucht.

Gut Heidefeld, Spork.

Eine hiesige Weberei sucht einen

Lehrling.

Offerten unter **H. C. 48** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung zu Ostern oder früher für eine hiesige Weberei gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **W. B. 10** besorgt die Exped. ds. Bl.

Ein kräftiger Junge

für leichtere Lagerarbeit gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine Arbeiterwohnung mit Bauplatz

in der Nähe des Viehthors zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Unter- bezw. Oberwohnung

nebst kl. Garten

zu miethen gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schröer

im Alter von 56 Jahren, vorher gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der katholischen Kirche, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb nach kurzem Krankenlager, ergeben in Gottes hl. Willen.

Bocholt, den 12. Januar 1900.

Die trauernden Kinder und Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen 7 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt, um 9 Uhr die hl. Seelenmesse in der Pfarrkirche.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.



Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager entschlief gestern, vorher gestärkt mit den hhl. Sterbesakramenten, der Weber

Wilhelm Schröer.

Er war uns ein lieber treuer Mitarbeiter, der auf eine 27jährige Thätigkeit bei der Firma zurückblicken konnte und dem wir, seines Biedersinnes wegen, stets ein treues Andenken bewahren werden.

Bocholt, 12. Januar 1900.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Danner & Dorweiler.

Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen statt, 7 Uhr vom Sterbehause, Jerichostraße aus, 7 3/4 Uhr vom Ravardithor, um 9 Uhr hl. Seelenmesse in der Pfarrkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Bocholter Frauen-Verein für arme Wöchnerinnen.

Es wurden in den Jahren 1898 und 1899 an 142 Wöchnerinnen 1704 Mittag- und Abendessen verabreicht. Für Kleidung der Kinder wurden 770,88 M. verausgabt.

Mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes bitten wir die Mitglieder des Vereins um fernere bereitwillige Unterstützung, damit den Anforderungen auch weiter Rechnung getragen werden kann.

Der Vorstand:

Frau Heinrich Beckmann. Frau Peter Schwartz. Frau Franz Elperting.
Frau Josef Dorweiler. Frau Julius Rose.

Verdingung.

Die für die Schlachthof-Anlage hierselbst erforderlichen

Schreiner-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten nebst Materiallieferungen

sollen im Angebotsverfahren verdungen werden.

Angebotsformulare, Bedingungen und Detailzeichnungen liegen auf dem Bauamt zur Einsicht offen.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **22. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,** dem Stadtbauamte einzureichen.

Bocholt, den 11. Januar 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Kartoffeln-Verkauf.

Dienstag den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der Wittwe H. Busch, Kreuzstr. hiers.:

200 Ctr. vorzügliche rothe Käperbäs

öffentlich auf Credit verkaufen.

Die Lieferung erfolgt für Stadt und Feldmark frei ins Haus.

Vernier.

Reckschlieter-Verkauf.

Samstag den 20. Januar 1900, Nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich auf Dörink in Lankern

40 Parz. schwere Reckschlieter

öffentlich meistbietend verkaufen.

Aloys Pottmeyer.

Wohnung.

Eine Wohnung von 5—6 Räumen in der Nähe von J. Telake zum 1. Februar oder später zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

MAGGI

ist heute nicht mehr die Bezeichnung allein für die wohlbekannte Suppenwürze,

MAGGI

ist der Inbegriff einer

GUTEN SPARSAMEN KÜCHE.

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

huldigt dem Grundsatze, dass Alle leben müssen, und dass jede Arbeit ihres Lohnes werth sei. Sie umgeht deshalb den Zwischenhandel nicht und ladet das verehrliche Publikum höflichst ein, deren Produkte in der gewohnten Delikatess- oder Kolonialwaarenhandlung beziehen zu wollen.



Siekenhof.

Ca. 90 Ruthen, für drei sehr schöne Bauplätze geeignet, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kartoffeln-Verkauf.

Donnerstag, den 18. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Oekonom Bern. Jormann in Loikum an der Wohnung der Wwe. H. Busch, Kreuzstraße hiers.:

200 Centner schöne frühe Oberländer

öffentlich auf **Credit** verkaufen.

Der Verkauf geschieht auf Muster, die Lieferung einige Tage später.

Vernier.

Carneval 1900.

Costüme, größte Auswahl.

Bigotphones, Scherzartikel.

Für Vereine und Gesellschaften empfehle große Auswahl in



Papier-Kopfbedeckungen

zu Fabrikpreisen.



Bestellungen erbitte baldigst, damit rechtzeitige Lieferung erfolgen kann.

Hochachtend

Ferdinand Schindler.

Stoffe und Besatzartikel.

Vereinen gewähre Rabatt.

Vocal- und Instrumental-

CONCERT

am 14. Januar 1900, Nachmittags 5 Uhr,

im

Bayrischen Hof

vom

Gesangchor des Bocholter Kriegervereins

(Dirigent W. Langheinrich)

unter gefl. Mitwirkung des Instrumental-Vereins.

Programm.

1.	„Nur fest", Marsch	von	Fetras.
2.	Ouverture zu „König Mylas"	„	Eilenberg.
3.	„Liedesfreiheit", (Chor)	„	Marschner.
4.	„Mia Cara", Walzer	„	Bucalossi.
5.	„Barbarossa", (Chor mit Orchester)	„	Jacobs.
6.	„Deutscher Reichsadler", Marsch	von	Wenzel.
7.	„Concert-Ouverture"	„	Kiessler.
8.	Türkisches Schenkenlied, (Chor)	„	Mendelsohn.
9.	„Operettenklänge", Potpourri	„	Conradi.
10.	„Himmelskinder", Polka (Chor mit Orchester)	„	v. Weinzierl.

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind in der Buchhandlung von J. & A. Temming zu haben.

Landwirthsch. Verein

f. d. W. d. Kr. B.

Mitglieder, welche einen **„Ravensberger"** Eber wünschen, wollen dies beim Schriftführer des Vereins baldigst melden.

Der Vorstand.

Die Gemeindesparkasse Borbeck (Rhld.)

verzinst neue Einlagen bis zu **10000 Mk. mit 4%** und nimmt solche auch durch die Post an.

Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft von **Ostmauerstraße** nach

Osterstraße 56,

gegenüber Herrn Bäckermeister **G. Wessels.**

Bernard ten Bosch, Metzger.

Auszug aus dem Preiscourant

des

Schuh- und Stiefelmagazins

der Firma

Oosterholt & Wiegerink,

Aalten,

Landstrasse, gegenüber der grossen Kirche.

Schwere, lederne Pantoffeln für Männer	M. 3.85, für Herren M. 5.40.
Plüschpantoffeln für Männer	M. 3.05, 4.15, 4.50.
Niedrige Arbeitsschuhe für Männer	M. 4.—, 4.15.
Hohe, schwere Arbeitsschuhe für Männer	M. 4 50,
Herren-Ringschuhe	M. 4.50, 5.30, 5.50.
Herren-Schnürbottinen	M. 7.15, 9 55.
Herren-Bottinen	M. 7.—, 7.25, 8 45, 9.15.
Herren-Gummischuhe (niedrige)	M. 4 35, 5.50, 5.85, 6.25.
Herren-Sportschuhe	M. 4.35, 4.85, 5.40.
Herren-Stiefel	M. 8.75.
Männer-Laufstiefel (kalbled.)	M. 8.75.
Männer-Klappstiefel „	M. 10.85, m. dopp. Sohlen M. 12.—.
Frauen-Plüschpantoffeln	M. 3.10. 3.35.
Frauen-Schnürschuhe	M. 3.85, 4.35, 4.50 4.65.
Frauen-Gummischuhe	M. 3.50, 4.60, 4.75.
Damen-Pantoffeln (von Leder)	M. 3.50, 3.65.
Damen-Bandschuhe	M. 4.—, 4.15, 4.40, Kidleder 5.40.
Damen-Gummistiefel	M. 6.25, Kammgarn 5.85, 6.10, 7,10, 7,35.
Damen-Knopfstiefel	M. 7.—, 9.60, Kidleder 10.—.
Damen-Knopfschuhe (niedrige)	M. 5.25, braune 6.25, Kammg. 6.50, Kidl. 6.65.
Knaben-Schnürschuhe (stark)	M. 3.—, 3.35, 3.65, 4.85.
Knaben-Schulstiefel „	M. 3.—, 3.35, 3,65, 4.10.
Mädchen-Schnürschuhe „	M. 2.50, 2.65. 3 35.
Mädchen-Knopfstiefel (braune)	M. 3.75, 6.—.
Mädchen-Knopfschuhe (niedrige	M. 4.15, 4.65.

Ausserdem eine grosse Auswahl

schwarze u. braune Kinder-Knopfstiefelchen.

Niedrige Preise. Allerbeste Qualität.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Die nächste Uebung findet **nicht** am Sonntag den **14. Januar,** sondern am Sonntag den **21. Januar,** von **6—7 Uhr** Abends statt.

Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein.

Sonntag den 14. Januar, Abends 7 Uhr:

Vortrag.

Kathol. Arbeiter-Verein.

Sonntag den 14. Januar,

1/2 12 Uhr: Generalversammlung der **Sparkassen-Interessenten;**

1/2 6 Uhr: Generalversammlung der **Fachabtheilung;**

1/2 7 Uhr:

Monatsversammlung.

Krieger-Verein.

Sonntag den 14. Januar,
Morgens von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr:

Empfang und Aufnahme.

St. Antonius Männer-Verein.

Am Sonntag, den 14. Januar, Abends 5 Uhr:

General-Versammlung.

Gesangstunde, darnach Verschiedenes.

Mittwoch, den 17. Januar:

Fest des hl. Antonius, Abt.

Morgens 1/2 9 Uhr:

Feierliche h. Messe und Kerzenopferung in der Liebfrauenkirche.

Es werden alle Verehrer des hl. Antonius hierzu freundl. eingeladen.

Vereinsmitglieder versammeln sich am Mittwoch den 17. Januar, Morgens um 8 Uhr; im Vereinslokale und haben das Vereinsabzeichen anzulegen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Zwei Zimmer

von einer alleinstehenden Person gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Flechtenkranke!

Trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Ein schönes, rothbuntes

Mutterkalb

ist zu kaufen. **Friedr. Böggering,** bei der Windmühle.



Von einem dicken Pferde ist **Fleisch** zu haben.

Aug. Soestmeyer.



Ein Jagdhund,

Brauntiger, auf den Namen ‚Kora' hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Rentmeister Loock,
Altrhede.

Der Bürgermeister: Geller.

Alb. Hoepner.

Die Anmeldungen für das Abonnement werden im Krankenhause entgegen genommen.